

# Volksmacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptschriftstelle Breslau 2

Verlags- und Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142.  
Postfach-Ronto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5552.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1200000 Mk., auswärts 4000000 Mk. Anzeigen unter 1000000 Mk., auswärts 16000000 Mk., Kleinanzeigen pro Wort 3000000 Mk., auswärts 120000000 Mk. Kleinanzeigen pro Wort 3000000 Mk., auswärts 120000000 Mk. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Expeditionen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen: Hauptstraße 140, sowie durch alle Anzeigenbestellen. Postpreis: Postfach-Nr. 5552, 22. September 3300000 Mk.

## Die neue Notverordnung.

### Die neue Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten.

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen dazu auffordert oder anreizt, einer Steuerpflicht oder der öffentlichen rechtlichen Verpflichtung zur Leistung von Geld oder Geldwerten an das Reich, die Länder oder Gemeinden (Gewerkschaften) nicht zu gehorchen, oder die Durchführung der Vorschriften über die Pflichten auf andere Weise zu hindern, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft. Das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.

§ 2. Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen zur Unterstützung von Lebens- oder Futtermitteln, die zur Versorgung der Bevölkerung bestimmt sind, aufzubeheben oder anreizt, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft. Das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt. Als Lebens- oder Futtermittel gelten auch Erzeugnisse, aus denen Lebens- oder Futtermittel hergestellt werden.

§ 3. In den Fällen der §§ 1 und 2 kann neben der Strafe die Verhaftung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ferner ist anzuordnen, die Verurteilten auf Kosten des Reichs öffentlich bekannt zu machen. Die Bekanntmachung kann auch durch öffentlichen Anschlag erfolgen. Die Vorschriften der §§ 26, III und IV der Reichsgerichtsordnung vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt Teil I, S. 700) gelten entsprechend.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Breslau, den 15. September 1923.  
Der Reichspräsident, gen. Ebert.  
Der Reichsminister des Innern, gen. Cossmann.  
Der Reichskanzler, gen. Stresemann.

### Die sächsischen Genossen zur Reichswehrfrage

Die sächsischen Parteioptionen nahmen Ende der vergangenen Woche in Gegenwart des Genossen Dittmann vom Parteivorstand Stellung zum dem Fall Geßler. Die Auffassung der sächsischen Landesinstanzen kommt in folgenden Entscheidungen zum Ausdruck:

- Die Landesinstanzen nehmen Kenntnis davon, daß die Reichsregierung im Gegensatz zu dem vom Reichswehrminister erlassenen Verbot es für unzulässig erklärt hat, daß die Reichswehr die Beziehungen zur sächsischen Regierung abbricht.
- Der Reichskanzler und der Reichswehrminister jede Beziehung der Reichswehr zu illegalen Organisationen entschieden verurteilen.
- Ein Befehl des Reichswehrministers der Reichswehr solche Beziehungen verbietet.

Die Landesinstanzen halten es trotzdem für notwendig, daß die Partei ihren Kampf gegen das Eindringen der Reaktion in die Reichswehr fortsetzt, damit die Reichswehr zu einem zuverlässigen Instrument der Republik gemacht werden kann.

Die Landesinstanzen der USPD Sachsens halten den weiteren energischen Kampf gegen die reaktionären Umtriebe, die auch in die Reichswehr übergreifen, für unerlässlich. Sie erklären eine Erledigung der Frage des Reichswehrministers Geßler nur dann für gegeben, wenn die gesamte Reichsregierung durch eine entsprechende Verordnung die notwendigen Maßnahmen in die Wege leitet. Geht dies nicht, so wird der Landtag in Kürze seine Stellungnahme hierzu in unabweisbarer Weise zu bekunden haben.

Die erste Entschließung wurde mit großer Mehrheit, die zweite mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

### Vertrauenserklärung der Volkspartei für Stresemann.

Wie die Berliner Blätter melden, beschäftigte sich der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei am Sonntag mit der politischen Lage. Nach dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, sprach Reichskanzler Dr. Stresemann über die innere und außenpolitische Lage des Reichs. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei spricht dem Reichskanzler Dr. Stresemann seinen Dank aus für die Opferwilligkeit und Energie, mit der er die Leitung der Reichsregierung übernommen hat. Wir haben geschloffen hinter der Politik Dr. Stresemanns und bringen ihm aufgrund seiner heutigen Aussagen, seiner vieljährigen Zusammenarbeit mit uns und seiner bewährten Führung der Partei unumhüllendes Vertrauen entgegen.

Die Provinzversammlung der Niederschlesischen Zentrumspartei vom 17. September sprach nach den Berichten der Abgeordneten Geßler, Dr. Porzsch und Oberstaatsanwalt Schulte den Zentrumsfraktionen des Reichs- und Landtags einmütig Vertrauen aus. Sie ist der Ansicht, daß die durch die innere und äußere Not des Vaterlandes es erfordert; die Re-

### Die Opposition unserer französischen Genossen gegen Poincaré.

Der Pariser sozialistische „Populaire“ hat zur Rede Poincaré, die Friedensverträge lauten keine Poincaré sehr genau. Er verlangt aber die Ausführung derselben nur was die Verpflichtungen Deutschlands anlangt. Um die 25 ersten Klaukeln des Völkervertrages kümmere er sich wenig, aber nur wenn es sich darum handelt, einem Diktator gefällig zu sein, der sich gegen einen kleinen Staat wende.

Wie „Populaire“ aus Nevers meldet, brachte im Generatrat des Departements Nièvre der Sozialist Camard folgende Resolution ein: Mit Rücksicht auf den lebhaften Wunsch der deutschen Bevölkerung, zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen beizutragen, und entsprechend den Erklärungen Stresemanns fordert der Generatrat die französische Regierung auf, mit den Vertretern der deutschen Demokratie schleunigst ein Abkommen zu treffen. Der Generatrat erhebt die Befragung des Wahlgebietes, die eine hochschätzliche Ablehnung der vorläufige Stresemanns darstellt, aufzuheben. Eine zweite von Camard eingebrachte Resolution verurteilt die Beziehung und Beschließung des Krieges, die einen Krieg zu entfesseln droht, und bedauert, daß die französische Regierung den italienischen Standpunkt unterstützt und damit das Vertrauen zum Völkervertrag untergraben hat. Die beiden Resolutionen wurden mit elf gegen zwei Stimmen angenommen. Der Präsesi verließ zweimal die Sitzung.

Diese Opposition unserer Genossen in den Provinzparlamenten hat vor allem agitatorische Bedeutung. Vor den Neuwahlen von 1924 bleibt Poincarés Mehrheit in der Kammer leichter geschüttelt. Unrichtig ist die Behauptung deutscher bürgerlicher Blätter, daß nur der „linke Flügel“ der französischen Sozialisten aktiv opponiert; die kleine französische Partei hat es geschafft und mit großen Mut getan und gewinnt dabei auch bisher indifferente Elemente.

### Das Programm des spanischen Faschismus.

Nach einer Agenturmeldung aus San Sebastian hat General Primo de Rivera erklärt, Spanien werde in Marokko sofort zur Offensive übergehen. Zur innerpolitischen Lage bemerkt der General, das neu zu wählende Parlament werde Spanien auf eine neue Verfassung geben. Er wolle zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Durchführung der von der neuen Regierung getroffenen Maßnahmen eine Sonderwehr von 450 000 Mann ausheben.

General Rivera ist der einzig verantwortliche Minister. Rivera erklärte einem Vertreter des „Blates Sol“, die einzigen von seinen Absichten vorher informierten Spanier seien die Botschafter in Paris, London und Rom gewesen. Eine Veröffentlichung des neuen Regierungschefs kündigt die Auflösung des Parlaments, die Abfassung der Verfassungsdiäten, Verringerung der Beamtenzahl, Neueinrichtung des Landes zwecks Dezentralisation und ein Verbot der Besprechung der Marokkoangelegenheit an.

### Die Gemeindevahlen im tschechoslowakischen Nachbarland.

Freitag, 17. September. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag haben in mehr als 9000 Gemeinden die neuen Wahlen zu den Gemeindevereinigungen stattgefunden. Soweit sich die bisher vorliegenden Resultate übersehen lassen, ist eine merkwürdige Verschiebung zu Gunsten der „nationalen“ Parteien sowohl bei den deutschen wie bei den slowakischen beherrschenden Parteien zu beobachten. Diese Verschiebung ist auf Kosten der sozialistischen Parteien erfolgt. In einer Reihe von Gemeinden haben die deutschen Sozialdemokraten zum ersten Mal Mandate erobert, in vielen anderen Gemeinden konnten sie ihre Mandatverhältnisse erhöhen, in wieder anderen Gemeinden haben sie aber Verluste erlitten. Schwer gerührt hat sich an der gesamten Arbeiterbewegung die Agitation der Kommunisten, die in einer planmäßigen Distriktdarstellung der sozialistischen Tätigkeit bestand und dadurch dem Bürgerum in die Hände arbeitete. Ein Schulbeispiel bietet die kommunistische Hochburg Reichenberg. Bisher waren dort 15 sozialistische Gemeindevereine. Jetzt haben beide Arbeiterparteien 9 Mandate ergriffen, davon erhalten 6 die Kommunisten und 3 die Sozialdemokraten. Die restlichen 6 fallen an die Großbürgerlichen und Halentreuer. Auch im Reichenberger und Gabelanger Industriegebiet, in dem Haupttätigkeitsgebiet der Kommunisten, haben die bürgerlichen Parteien auf Kosten der Arbeiterparteien Mandate ergriffen.

Die tschechischen Sozialisten haben besser abgeschnitten, als befürchtet worden war. Im allgemeinen haben sie ihren Besitzstand erhalten. In Prag sind die Kommunisten doppelt so stark als die Sozialdemokraten. In der Provinz dagegen konnten die Kommunisten den tschechischen Sozialdemokraten nicht viel anhaben. Auch in der Slowakei ist es den Kommunisten nicht gelungen, besondere Vorteile zu erzielen.

### Goldpreise und Index.

Ein wirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

Mit der Einführung von Goldpreisen für Kohle ist die Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus zur Aufstellung von Goldpreisen einigermassen abgeklüftet. Von den wichtigsten Lebensmitteln waren es seit jeher Schmalz und Margarine, welche die Schwankungen des Dollarkurses entweder automatisch oder in ganz kurzem Abstände durch die Preisfestsetzung der Kartelle mitmachten. Der Preis für markenfrees Brot folgt dem Dollarkurs in dichtem Abstande, da er sich in der Hauptsache nach dem Getreidepreis des freien Marktes richtet und dieser nur in ganz kurzen Momenten hinter dem Dollarkurs zurückbleibt, um ihn ebenso zu überholen, wenn der Dollarkurs sich senkt oder zeitweilig stehen bleibt. Durch das Schlüsselzahlensystem sind auch im Eisenbahnverkehr die Goldpreise grundsätzlich durchgeführt, wodurch die Tendenz zu einer gleichartigen Preisstellung auch bei solchen Waren verstärkt wurde, die bisher hinter dem Dollarkurs noch zurückblieben. Mit der Einführung von Goldpreisen für Kohle aber werden auch die kommenden Tarife für die Leistungen des täglichen Bedarfs, insbesondere für die Lieferung von Gas und Elektrizität, zwangsweise dem Dollarkurs angeglichen. Die Gebiete, auf denen man noch selbst im Kleinhandel mit Papiermarktpreisen rechnet, werden also immer kleiner. Typisch ist dabei der Vorgang auf einem Markt, dem glücklicherweise für die Lebenshaltung des deutschen Volkes eine entscheidende Bedeutung nicht zukommt, der aber immerhin in dem Haushalt breiter Massen eine mehr oder weniger große Rolle spielt, der Markt für Tabak und Tabakfabrikate. Noch vor wenigen Wochen waren hier die Händler durch die Bandrolsensteuer zu einer gewissen Anlehnung an ihren Einkaufspreis in Papiermark gezwungen, sie konnten den Wiederbeschaffungspreis nicht berücksichtigen und wurden so besonders stark von dem Kapitalchwund getroffen, welcher weite Handelstreife erfaßt hatte. Neuerdings aber wird die Tabaksteuer — und das mit Recht — als eine Goldsteuer angesehen, da sie ja vor dem Verkauf der Ware, also noch in gutem Gelde, erhoben wird. Die Folge davon ist, daß die Preisbildung am Markt dieser Waren von allen Fesseln frei ist und daß damit die Preise mit erhöhter Geschwindigkeit steigen. Wieviel mehr noch wichtige Bedarfswaren, insbesondere Lebensmittel, wie Fleisch, Eier, Kartoffeln, Milch und trotz der behördlichen Beaufsichtigung der Preise manche dieser Waren mit dem Dollarkurs in die Höhe gehen, davon weiß jede Hausfrau ein Lied zu singen, so daß man nicht erst Zahlen anzuführen braucht.

Unter diesen Umständen verliert der antiinflationäre Lebenshaltungsindex immer mehr an Wert. In den drei Tagen, die von seiner Erhebung bis zu seiner Veröffentlichung vergehen, hat sich das Warenpreisniveau vollkommen geändert. Nun wird der antiinflationäre Lebenshaltungsindex allen Lohnverhandlungen zugrundegelegt. Seine Unzulänglichkeit ist nun genügend bekannt und deshalb haben ja auch viele Gewerkschaften versucht, neben dem Index einen anderen Vergleichsmassstab — etwa die Großhandelspreise — heranzuziehen, um die tatsächliche Teuerung in der Verbrauchswunde zu ermitteln. Dieses Verfahren bringt in die Kalkulation der Löhne ein Moment der Unsicherheit, besonders aber für den Arbeitnehmer. Es bedeutet doch für ihn einen glatten Verlust, wenn etwa am Montag ein Dollarkurs von 100 Millionen gilt, am Mittwoch aber bereits ein solcher von 150 Millionen, während der vom Syndikat in Gold aufgestellte Kohlenpreis sich in diesen drei Tagen automatisch um die Hälfte verteuern mußte, die Kosten für Heizung und Beleuchtung also gestiegen sind. Solange, wie dem gesamten Preisniveau ein allgemeiner Maßstab der Veränderungen innerhalb weniger Tage nicht vorlag, war man auf diese Mutmaßungen oder Befehlsmittel angewiesen. Man verwarf eben neben dem Lebenshaltungsindex den Großhandelsindex oder andere Maßstäbe der Geldbewertung. Manche Gewerkschaften waren allerdings nicht stark genug, um die Berücksichtigung eines weiteren Bewertungsfaktors durchzusetzen. Für ihre Lohnbemessung gilt nur der veraltete Index. Aber auch zur Anerkennung von

Ein Dollar (Berlin) 131 869 500 Mk.  
Ein Dollar (New York) 155 000 000 Mk.







# Was die Völkerbundsidealisten vom Völkerbund fordern.

Der Präsident des Völkerbundes und der Generalsekretär des Völkerbundes empfangen eine Abordnung des internationalen Verbandes der Völkerbundgesellschaften, die die auf dem Wiener Arbeitstagesrat angenommene Entschließung über die Reparationsfrage übermitteln. Die Entschließung regt an, daß der Völkerbund unter Mitwirkung von Deutschland und möglicherweise auch der Vereinigten Staaten die Regelung der Reparationsfrage, der interalliierten Schulden und der Sicherung der Grenzen anstrebe. Die Entschließung weist darauf hin, daß der Völkerbund folgende Programme lösen könnte: 1. Festlegung der wirtschaftlichen Möglichkeiten Deutschlands, 2. Durchführung der Prioritäten und Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, 3. internationale Kontrolle der Währungsfrage, sowie 4. Ausbarmachung von internationalen Krediten.

Der Völkerbundsrat billigte in öffentlicher Sitzung folgendes Antwortschreiben des Rats an die Reichsministerkonferenz: Der Völkerbundsrat hat von der Mitteilung der Reichsministerkonferenz Kenntnis genommen, die ihm die Regelung des griechisch-griechischen Zwischenfalls ankündigt, und durch die Ermordung des Generals Tellini und anderer Mitarbeiter der italienischen Abordnung der Grenzfestsetzungsmission entstanden war. Da dieser Zwischenfall, den die griechische Regierung vor den Völkerbundrat gebracht hatte, zu von der Reichsministerkonferenz gestellten diplomatischen Verhandlungen Anlass gab, hat sich der Völkerbundsrat mit der Reichsministerkonferenz in Verbindung gesetzt, um an dem friedensfördernden Werk mitzuwirken. (Folgt der Beschlüsse der Völkerbundkonferenz vom 12. September 1923.) Der Völkerbundsrat nimmt von diesem Bericht Kenntnis und spricht seine Freude darüber aus, daß die Situation beendet hat, die lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen hat. In der Aussprache ergab sich das Wort Branting, Salandra, Salandra, Salandra, Lord Robert Cecil, Salandra und Salandra. Salandra stellte fest, daß der Konflikt erledigt ist. Die rein theoretische Frage der Zuständigkeit des Völkerbundesrates konnte später in irgend eine Form besprochen werden. Nur Branting beklagte sich bitter darüber, daß der Völkerbund nicht von vornherein die wichtige Frage der Zuständigkeit gelöst habe. Cecil legte dar, daß die Hauptaufgabe darin bestand habe, die Streitfrage auf diplomatischem Wege zu lösen, und, da dies durch die Völkerbundkonferenz geschehen sei, ihre Arbeit zu erleichtern und eine Einigung der beiden Teile zu erzielen, und daß diese Tätigkeit durchaus mit den Bestimmungen des Statuts in Einklang stehe. Die Frage der Zuständigkeit könne später besprochen werden. Salandra befragte sich vor, in einer späteren Sitzung auf die Darlegungen Cecils zurückzukommen und stellte fest, daß der Völkerbundsrat nunmehr endgültig erledigt ist. Salandra dankte dem Völkerbundsrat für seine Tätigkeit und in besonders warmen Worten auch für die Ueberzeugung aus, daß alle Beschlüsse der Völkerbundkonferenz ausgeführt würden und daß die traditionelle Freundschaft zwischen Italien und Griechenland wieder aufgenommen werde. Salandra schloß sich diesem Wunsch an und betonte nochmals, daß die Angelegenheit abgeschlossen sei. Eine spätere Sitzung über die grundsätzliche Zuständigkeit sei nicht ausgeschrieben.

Reuter meldet: Die Festschreibung des italienischen Ultimatums an Jugoslawien ist verlängert worden. Die Verhandlungen dauern auf der Grundlage der neuen italienischen Forderungen, deren Charakter nicht bekannt ist, an.

**Ein neuer Eisenbahnminister in Polen.**  
Aus Warschau wird gemeldet: Der Präsident der Kattowitzer Eisenbahndirektion Andreas Rosowicz ist zum Eisenbahnminister ernannt worden.

**Um die Anerkennung des Sowjetbundes.**  
Moskau, 13. September. (Drahtbericht.) Dem polnischen Gesandten ist durch das Kommissariat des Auswärtigen ein Memorandum übergeben worden, das die Antwort auf das von polnischer Seite am 1. September der Sowjetregierung übermittelte Memorandum darstellt, in welchem Polen die Bedingungen für eine Annahme der Ratifizierung der Bildung des Bundes der Sowjetrepubliken aufzählte hatte. Die Sowjetbundesregierung sieht keinen Grund für die polnische Befürchtung, daß die früher von den jetzt in dem Bunde vereinigten Sowjetrepubliken abgeschlossenen Verträge nicht aufrechterhalten werden dürfen. Der Bund der Sowjetrepubliken übernimmt die Verantwortung für die Einhaltung des Rigauer Vertrages durch die Sowjetstaaten, die ihn unterzeichnet haben. Bezüglich der transkaukasischen Föderation ist der Sowjetbundesregierung nicht ersichtlich, wie Polen eine von derselben zu leistende Zahlung als Bedingung der Anerkennung des Eintritts in den Bund annehmen konnte, da hierzu erst nach erfolgter Regelung der Beziehungen Polens zum Bunde verhandelt werden kann. Die Sowjetbundesregierung sieht in den polnischen Forderungen den Versuch zu einer Revision des Rigauer Vertrages, was die Hauptpunkte dieses Vertrages antastet. Demgegenüber gibt die Sowjetbundesregierung der Hoffnung Ausdruck, daß Polen die Bildung des Sowjetbundes bedingungslos anerkennen wird.

**Russisch-schwedischer Wirtschaftskonflikt.**  
Der Leiter des Handelskommissariats des Außenministeriums, Krassin, hat die russischen Telegraphen-Agentur mit, daß die Sowjetregierung beschließen habe, nach Schweden keine Bestellungen mehr zu geben. Der Beschluß wird damit begründet, daß sich Schweden geweigert hat, mit dem Sowjetbunde ein Handelsabkommen abzuschließen.

**Die Valutafuß in Rußland.**  
In Moskau wurde in den letzten Tagen für 1 Dollar 20 Millionen, für 1 Pfund Sterl. 2 Milliarden 880 Millionen, für die deutsche Mark 35 Sowjetrubel bezahlt. Bezeichnend ist, daß die deutsche Mark, trotzdem sie auf dem Weltmarkt stark gefallen ist, in Moskau auf derselben Höhe steht wie vorige Woche. (Rußpreß.)

**Aus aller Welt.**  
Eine neue Naturkatastrophe in Japan.  
Nach einer vom „Temps“ veröffentlichten Meldung der „New York Tribune“ wird aus Kobe durch Funknachricht gemeldet, daß während eines Taifuns, der die Stadt Littori in Japan getroffen hat, mehr als 3000 Personen ertrunken und Tausende andere obdachlos geworden sind. Der Schaden wird auf etwa 10 Millionen Dollar geschätzt. Die Flüsse Tsuru, Shio und Katami sind über die Ufer getreten und mehrere Dörfer sind durch die Ueberflutungen zerstört worden.  
Vom Schlachtfeld der Arbeit.  
Im Keller des Reichswirtschaftsministeriums wurden gestern — laut Morgenblättern — drei Heizer bestimmungslos aufgefunden. Sie waren durch giftige Gase betäubt worden. Während es gelang, zwei ins Leben zurückzurufen, ist der dritte im Krankenhaus gestorben.  
Der Schwergewichtsweltmeister aller Boxer.  
Die Agence Havas meldet aus New York: Beim Kampf um den Weltmeistertitel für Schwergewichte schlug der Boxer Dempsey seinen Gegner Fitzp in der zweiten Runde knodout.

# Gewerkschaftsbewegung.

## Der schlesische Arbeitsmarkt.

(Bericht für die Woche vom 2. bis 8. September.)  
Die Lage des Arbeitsmarktes erfährt in der Berichtswache in allen Berufsgruppen eine weitere wesentliche Verschlechterung. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich seit den letzten vierzehn Tagen verdoppelt. Die verarbeitende Industrie hat fast überall Kurzarbeit eingeführt. Die Zahl der Kurzarbeiter hat deshalb außerordentlich zugenommen. Die Vermittlung in die Landwirtschaft trägt nur wenig zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei, da auch hier die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr stark zurückgegangen ist. Verhärtet wird die Arbeitsmarktlage in einzelnen Bezirken noch dadurch, daß Arbeitskräfte, namentlich ungelernete, die längere Zeit auswärts (Westfalen, Brandenburg, sächsisches Braunkohlenrevier) in Arbeit standen, zurückkehren und den heimischen Arbeitsmarkt belasten.

In der Landwirtschaft bestand eine wesentliche geringere Nachfrage nach Arbeitskräften. Gesucht wurden lediglich Aechte, sowie Stall- und Mägde. Die Unterbringung von verheiratetem Personal bleibt weiterhin äußerst schwierig. Gutsbeamte waren nicht zu vermitteln.

Im ober-schlesischen Bergbau und in den Hüttenbetrieben bestand fast gar keine Nachfrage nach Arbeitskräften; daselbst war im Waldenburger Revier und in der Oberlausitz der Fall. Im Waldenburger Industriegebiet sind alle Neubauten und Abteilungen infolge Geldmangels eingestellt worden.

In der Industrie der Steine und Erden hat infolge Abnahmangels eine weitere starke Verschlechterung der Arbeitsmarktlage Platz gegriffen. Namentlich sind hier von der Ziegelindustrie betroffen, die zu Kurzarbeit und Stilllegungen in noch größerem Umfange als in der Vorwoche gezwungen wurden. (Namslau, Schönau, Strehlen, Breslau, Liegnitz, Görlitz, Neustadt). Im Streblener und Striegauer Bezirk liegen die Steinbrüche vollkommen still; auch sind hier verschiedene Zementfabriken stillgelegt worden. In Nampitz war es möglich, einen Teil der Belegschaft des Steinbruchs Gorkau zu landwirtschaftlichen Arbeiten zu vermitteln. Zu Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen mußte im Görlitzer Bezirk eine Anzahl Kristall-Glasfabriken greifen. Im Waldenburger Revier beabsichtigt die Glasfabrik Wehrhauß & Zimmer mit 70 Arbeitsträften, ihren Betrieb einzustellen. Die deutschen Ton- und Steinzeugwerke im Wüstenberg haben 300 Arbeitsträfte zur Entlassung gebracht. Im Bunzlauer Bezirk arbeiten alle Tonwarenfabriken verkirzt (drei Tage in der Woche). Verschiedene Steinzeugwerke mußten Entlassungen vornehmen (Liegnitz, Breslau, Görlitz).

Auch in der Metallindustrie hält die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage an. In Breslau hat die Firma Remma Kurzarbeit eingeführt; ebenso ist bei den Einke-Hofmann-Lauchhammer-Werken Kurzarbeit (sieben Stunden täglich) eingeführt worden. Die Breslauer Handwerksbetriebe der Metallindustrie haben in größerem Umfange Entlassungen vorgenommen. Im Waldenburger Revier wird fast im gesamten Metallgewerbe verkirzt gearbeitet; daselbst ist der Fall im Kreutz-Glas. In Strehlen hat eine Maschinenfabrik ihren Betrieb ganz stilllegen müssen, während eine andere noch Beschäftigung hat; auch sind hier mehrere Handwerksbetriebe geschlossen worden. In Bunzlau hat die Eisengießerei von Breitenfeld & Sohn Kurzarbeit der Arbeitszeit auf 40 Stunden und die Entlassung von 75 Arbeitsträften angemeldet. Ebenso entließ eine Fahrradfabrik in Bunzlau 27 Arbeitnehmer. In Liegnitz mußte die Maschinenfabrik Seiler und die Brückenwagenfabrik Pfeifer Kurzarbeit einführen bzw. ihrer Belegschaft kündigen. In Briesg entließ die Drahtfabrik Schönfelder 45 Arbeitsträfte. In Neisse hat die Maschinenfabrik Hahn & Koplomitz in ihrer Gießerei fünf Tage Arbeit eingeführt.

In der chemischen Industrie hält gleichfalls die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage an. Arbeitszeitverkürzungen sind in fast allen namhaften Betrieben (Silesia) angeordnet und Entlassungen in Aussicht gestellt.

Ganz besonders ist auch die Textilindustrie von der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage betroffen. In Glogau herrscht durchweg Kurzarbeit verkirzt sind auch bereits Stilllegungen beobachtet worden. Im Waldenburger Revier arbeiten die Webereien nur noch an zwei Tagen in der Woche. Die mechanische Weberei Schuber & Co. in Wittmannsdorf, Kreis Waldenburg, mit 120 Arbeitern, beabsichtigt, ihren Betrieb vollkommen stillzulegen. Im Reichsbacher Bezirk sind in der Textilindustrie weitere Betriebsseinschränkungen und in einzelnen Fällen weitere Kurzarbeit bei der Firma Grulowitz fort. In Leobschütz befinden sich 70 Arbeiterinnen der Spulerei, Stricker- und Näherei der Firma Seibmann im Streik. In Liegnitz führten Kurzarbeit ein die Wolllwarenfabriken Hugo Wente, Adolf Chemie vorm. Benno Samter, Lorenz & Wid, Jache & Werner, Gustav Werner, die Stridwarenfabrik Hönitz, die Wolllwarenfabriken F. M. Schulz, F. Peter & Co., Groß & Co., Alois Walter & Sohn. Im Habelschwerdter Kreis hat die Flachschwingererei in Weisbradt Kurzarbeit eingeführt.

In der Zellstoff- und Papierherstellung und Verarbeitung führte die Kartonnagenfabrik Paul Franke in Neusalz Kurzarbeit ein. In Hannau, wo die Papierfabrik Stillgelegt wurde, wird zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern über eine etwaige Wiederbetriebsnahme verhandelt.

In der Lederindustrie waren Entlassungen in einer Glas- und Handschuhfabrik in Liegnitz sowie in mehreren Lederfabriken in Breslau und Woißlau zu beobachten. Auch in Görlitz wurde eine Anzahl Lederfabriken Arbeitszeitverkürzung ein; ebenso wurden Stilllegungen im Glaser Bezirk beobachtet.

Aus der Holzindustrie liegen neue Meldungen über Stilllegungen vor; vornehmlich sind dies diesmal eine Anzahl Sägewerke, die Entlassungen und Entlassungen vornehmen mußten (Schönau, Strehlen, Neusalz, Habelschwerd). Die Möbelfabriken in Dels arbeiten vier Tage in der Woche, während in Liegnitz Entlassungen von Tischlern und sonstigen Arbeitsträften bei einer Spielwarenfabrik zu beobachten waren. Auch die Möbel- und Kunststoffscheiterei Paul Genter in Liegnitz hat ihre Belegschaft entlassen. In Breslau fanden Entlassungen von Möbeltischlern in größerem Umfange statt. Am kürzesten betroffen wurde die Habelschwerdter Holzindustrie, wo die Streichholzfabrik Grubel und die Holzstoffscheiterei Gner, Al-Weltlich, die Sägewerke Pohl und Albert Wolff, die Holzstoffscheiterei Froit in Wölselsdorf und die schlesische Holzwarenfabrik Wölselsdorf Kurzarbeit einführen mußten. Verkirzt arbeitet auch die Drechlerei und Holzwarenfabrik Teichert in Neusalz.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mußte die Zigarrenfabrik Gittler in Briesg ihren Betrieb stilllegen und die Belegschaft entlassen. Gut beschäftigt ist zurzeit noch die Margarinefabrik in Namslau. Die Kaffeebohnen-Zudemwarenindustrie hat durchweg Kurzarbeit eingeführt. Auch ist die Einführung von Kurzarbeit in Schönauer und in verschiedenen Breslauer Zuckerraffinerien beabsichtigt.

Im Bekleidungs- und Schuhmachergewerbe weilen namentlich das Schneider- und Schuhmachergewerbe einen stärkeren Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten auf. Verschiedentlich wurden Handwerksbetriebe geschlossen (Breslau, Strehlen, Liegnitz, Görlitz). In Bunzlau war es nicht möglich, die Heimarbeitern der dortigen Webefabrik zu beschäftigen; im Betriebe selbst wird nur noch 18 Stunden wöchentlich gearbeitet. Auch in Breslau wird über weitere Arbeitszeitverkürzungen in der Konfektionsindustrie berichtet. Gleichfalls sind die Hutfabriken Kiehl & Köhler (Breslau, Liegnitz und Glogau).

Im Baugewerbe wurden in der Berichtswache fast überall Einstellung von Bauern und Entlassung von Arbeitsträften beobachtet. Namentlich im Waldenburger Revier muß die Bauwirtschaft stark zurückgehen. Aus Oberschlesien wird über wesentliche Einschränkungen bzw. Stilllegung von Bauern infolge der Geld-

knappheit berichtet. In Liegnitz entließen drei größere Tischfabriken etwa 100 Arbeitsträfte.

Im Verlehrs- und Transportgewerbe werden namentlich aus Breslau, Bunzlau und Liegnitz in größerem Umfange Entlassungen angemeldet.

Im Verlehrs- und Transportgewerbe liegt die Oberlohnfahrt fast still. Die Zahl der arbeitenden Schiffer hat stark zugenommen. Größere Entlassungen sind bei der Städtischen Straßenbahn in Breslau geplant.

Für ungelernete Arbeiter gab es fast keine Beschäftigungsmöglichkeiten, da auch Reichsarbeitern infolge Geldknappheit nur noch in geringem Umfange durchgeführt werden.

Für kaufmännische und Büroangestellte ist die Arbeitsmarktlage unverändert schlecht. In Oberschlesien ist noch Bedarf an tüchtigen, durchgebildeten Bankbeamten vorhanden. Gleichfalls ist für Techniker aller Art wenig Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden.

**Neuregelung der Beamtengehälter.**  
Unsere gestrige Notiz über die Beamtengehälter enthält einige Druckfehler, die wir nachträglich richtig stellen: Der „Frauenzuschlag“ beträgt nicht 110, sondern 100 Millionen. Die Angestellten erhalten am 19. September nicht das 175fache, sondern das 75fache der Grundeinheit.

**Der Deutsche Textilarbeiterverband im Jahre 1922.**  
Das Jahrbuch des Deutschen Textilarbeiterverbandes für das Jahr 1922 ist erschienen. Es enthält mit seinen vielen Tabellen reiches statistisches und sonstiges Material über die Tätigkeit der Organisation der Textilarbeiter. Die Mitgliederzahl des Verbandes ist von 566.964 im Jahre 1921 auf 727.528 in 373 Verwaltungsstellen am 1. Dezember 1922 angewachsen. Davon sind 488.670 weibliche Mitglieder. Die Verbandseinnahmen betragen im verflochtenen Jahre 851.980.897,52 Mk., denen 592.374.468,13 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Im Jahresabluß war ein Vermögensbestand von 304.065.857 Mark vorhanden. Wie alle gewerkschaftlichen Organisationen, mußte auch der Deutsche Textilarbeiterverband den größten Teil seiner Kraft benutzen, um in Lohnbewegungen die Löhne der Textilarbeiter der Teuerung und dem fortwährenden Marktschwund anzupassen. 4915 Lohnbewegungen und Streiks mit 6.891.668 Beteiligten wurden im Berichtsjahre geführt. Am Ende des Jahres bestanden 357 Tarifverträge in 12.468 Betrieben mit 853.712 beschäftigten Personen. Der Verband hat es sich angelegen sein lassen, seine Funktionen und Betriebsräte zu schulen und für ihre Aufgaben zu befähigen, indem er durch seine Nachrichtenabteilung in der Form eines täglichen Berichtes auf alle den Gewerkschafter interessierende Vorgänge des In- und Auslandes aufmerksam machte. Der Aufklärungsarbeit unter den weiblichen Mitgliedern, die den größten Prozentteil der Verbandsmitglieder stellen, wurde die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Für Gewinnung und gewerkschaftliche Erziehung des jungen Nachwuchses wurde ein Jugendsekretariat eingerichtet. Alles in allem zeugt das Jahrbuch von einer disziplinierten, im Interesse der Textilarbeiterschaft liegenden Tätigkeit des Verbandes.

**Wierzig Jahre Metallarbeiter-Zeitung.**  
Im Jahre 1883, unter dem Regime des Sozialistengesetzes, faßten die Kärntner Metallarbeiter unter Karl Grillenberger und Hans Scherz den Entschluß, für die Metallarbeiter eine eigene Fachzeitung zu gründen.

Bereits nach einem halben Jahre seines Erscheinens konnte das neue Fachblatt vom zweimaligen zum dreimaligen Erscheinen im Monat übergehen. Mit der Entwicklung vom Fachverband zur Industrieorganisation wurde die „Metallarbeiter-Zeitung“ zum größten Arbeiterblatt der Welt.

In einer Zeit, in der die Gewerkschaftspressen aus finanziellen Gründen abzukommen scheinen, ihren Umfang bis aufs äußerste vermindern muß, wäre es nicht gerade müßig, ihre Entstehungsgeschichte aufzuzählen. Zieht man die Opfer insgesamt in Betracht, die in den Kinderjahren der Gewerkschaften unter den widrigsten politischen Verhältnissen zur Schaffung und Erhaltung der Gewerkschaftspressen gebracht werden mußten, gebracht worden sind, dann drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob heute alles geschieht, um unsere Gewerkschaftspressen aufrechtzuerhalten. Sollten wir den Wert unserer Gewerkschaftspressen erst dann wieder zu schätzen wissen, wenn wir sie nicht mehr haben? Die Wahrung, die in der Jubiläum-Nummer der „Metallarbeiter-Zeitung“ an die Gewerkschaftsmitglieder gerichtet wird, ist jedenfalls beachtenswert:

„Stärkt eure Organisation durch fleißige Mitarbeit und pünktliche Zahlung der Beiträge, damit die Organisation zu ihrem Teil an der Erhaltung des geistigen Wachstums, der Presse, unserer Zeitung, beitragen kann.“

**„Deutscher Verkehrsband“.**  
Der Deutsche Verkehrsband gab bisher neben dem Zentralorgan „Courier“ noch sieben Landesorgane heraus. Die Sorge um den Bestand des Kampfbundes wanga auch diese Gewerkschaft, die Sonderorgane bis auf ein mehr fachtechnisches Monatsblatt für Luft- und Kraftfahrer, das aber von den Belegten auf eigenen Kosten abonniert werden muß, aufzugeben und an Stelle des alten, im 27. Jahrgang erscheinenden Zentralorgans das „Deutsche Verkehrsband“ herauszugeben. Die erste Nummer des neuen Organs widmet dem ersten und letzten leitenden Redakteur des „Couriers“, dem verstorbenen Genossen Dreher, warme Worte des Gedenkens und bringt eine den neuen Einkommensverhältnissen entsprechende Beitragsaufstellung. In einem Artikel „Trotz alledem“ werden die Ursachen der Zeitungseinschränkung erklärt und gegen die Mitglieder, die nicht mindestens einen vollen Brutto-Stundenlohn als Wochenbeitrag pünktlich entrichten, der bittere, aber berechtigte Vorwurf erhoben, daß sie durch ihre Beitragsknauserie und Unpünktlichkeit dem Kapital Vorstoß leisten. Zum Schluß wird der unerhütterliche Wille zum Sieg und zum Leben ausgedrückt. Der „Deutsche Verkehrsband“ erscheint vorläufig monatlich einmal.

**„Deutscher Verkehrsband“.**  
Der Deutsche Verkehrsband gab bisher neben dem Zentralorgan „Courier“ noch sieben Landesorgane heraus. Die Sorge um den Bestand des Kampfbundes wanga auch diese Gewerkschaft, die Sonderorgane bis auf ein mehr fachtechnisches Monatsblatt für Luft- und Kraftfahrer, das aber von den Belegten auf eigenen Kosten abonniert werden muß, aufzugeben und an Stelle des alten, im 27. Jahrgang erscheinenden Zentralorgans das „Deutsche Verkehrsband“ herauszugeben. Die erste Nummer des neuen Organs widmet dem ersten und letzten leitenden Redakteur des „Couriers“, dem verstorbenen Genossen Dreher, warme Worte des Gedenkens und bringt eine den neuen Einkommensverhältnissen entsprechende Beitragsaufstellung. In einem Artikel „Trotz alledem“ werden die Ursachen der Zeitungseinschränkung erklärt und gegen die Mitglieder, die nicht mindestens einen vollen Brutto-Stundenlohn als Wochenbeitrag pünktlich entrichten, der bittere, aber berechtigte Vorwurf erhoben, daß sie durch ihre Beitragsknauserie und Unpünktlichkeit dem Kapital Vorstoß leisten. Zum Schluß wird der unerhütterliche Wille zum Sieg und zum Leben ausgedrückt. Der „Deutsche Verkehrsband“ erscheint vorläufig monatlich einmal.

**UNITED STATES LINES**  
Amerikanische Regierungsdampfer  
**NACH NEW YORK**  
von Southampton — Cherbourg  
**LEVIATHAN**  
19. September, 9. u. 30. Oktober, 20. November, 11. Dezember  
Von Bremen über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK  
**GEORGE WASHINGTON**  
21. September, 24. Oktober, 28. November  
America, 24. Oktober, 28. September, 31. Oktober  
President Roosevelt, 3. Oktober, 7. November  
President Wilson, 4. Oktober, 14. November  
President Harding, 10. Oktober, 14. November  
President Arthur, 19. Oktober  
Abfahrt von Southampton nach Cherbourg 1 Tag später  
Alle Häfen durch amerikanische Agenten  
Vortheilhafte Gelegenheiten für Güterbeförderung  
**UNITED STATES LINES**  
BERLIN: Unter den Linden 1  
BRESLAU: Neue Schöneburgerstr. 6 (Allianzhaus)  
Haupt-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen



## Breslau (Land)-Neumarkt.

**Rosenthal, Dolch und Revolver.** Am Sonnabend abend gegen 10 1/2 Uhr betrat drei junge Männer das Kapnische Lokal. Ihre Bemerkungen dem Gastwirt gegenüber war sehr respektvoll und so wurden sie aus dem Lokal verwiesen, leisteten dem aber nicht Folge, sondern wurden handgreiflich und wurden mit Gewalt entfernt. Einer von den dreien drang aber nochmals ein und ging wie ein wildes Tier mit gezähmtem Dolch und mit dem Ruf: „Hände hoch, ihr werdet alle kalt gemacht“ gegen die Anwesenden los. Der Arbeiter Karl Matkowski von hier erhielt mehrere Stiche ins Gesicht und den linken Arm, worauf ein anderer Gast den Revolver zog und mit einem Schuß den Wilden niederstreckte. Seine Verletzung war so schwer, daß er zehn Minuten nach Einlieferung ins St. Georgs-Krankenhaus verstarb. Der Tote heißt Rabitzki und soll von der Wirtshausstraße sein.

## Aus Schlefien.

### Immer noch königlich.

Man übergibt uns den Umschlag eines Briefes, den die Regierung Oppeln an den Kgl. Oberrentamtmann Herrn von Soudbis verfaßt hat, obwohl sie doch wissen muß, daß dieser abgeleitete Herr schon seit 1918 nicht mehr „königlich“ ist. Vielleicht nennt er sich in seinen Eingaben noch selbst so, dann braucht doch aber eine Regierung den Umzug nicht mitmachen.

**Landeshut.** Um das Kloster Grünau. Auf dem gefrigen Katholikentag in Grünau wurde, wie das „Landeshuter Tageblatt“ meldet, autoritativ festgelegt, daß seit Freitag das Kloster Grünau in den Besitz der Benediktiner übergegangen sei. Ueber die Verhältnisse sind bekanntlich zwischen dem Staate und der katholischen Kirche langjährige Verhandlungen gepflogen worden, die hernach zum Abschluß gekommen sind.

**Bunzlau.** Notstandsarbeiten. Zur Schaffung der Arbeitslosigkeit sind Ausbau und Umpflasterung mehrerer Straßen und die Herstellung eines Sportplatzes auf den Bodenwiesen in Aussicht genommen, was insgesamt 321 000 Millionen Kosten verursachen wird.

**Katibor.** Automobil-Zusammenstoß. Mittwoch mittags gegen 12 1/2 Uhr, stießen zwei Automobile an einer Straßenkreuzung zusammen und, obwohl sie in nicht zu langer Fahrt begriffen waren, wurde die Insassin des einen Wagens

hoch in die Luft geschleudert, fiel aber so glücklich, daß sie ohne sichtliche Verletzungen davonkam.

**Groß-Strehlitz.** Abstrichen nach Steinkohle werden zurzeit auch im hiesigen Kreise vorgenommen. Wie man hört, sollen diese an mehreren Stellen, insbesondere in der Blottniker und Groß-Steiner Gegend von überraschendem Erfolg begleitet gewesen sein.

**Ragnitz.** Teure Ziegenmilch. Der Schmied Jendolka brachte keinen Arbeitslohn im Betrage von 285 Tausend Mark nach Hause und legte das Papiergeld auf den Tisch. Für eine kurze Zeit war niemand in der Stube anwesend. Das Tier fraß bei dieser Gelegenheit das ganze Papiergeld auf. Die Frau kam gerade dazu, als die geldhungrige Ziege den letzten Schein verschluckte.

**Schwientochowitz.** Weinende Damen“ leisteten sich folgenden Gaunertrick. Im Zollhause in Ragienwitz standen nachts zwei Damen, die sich angeblich fürchten, nach Lipine zu gehen. Sie meinten bitterlich und erzählten, in Reuthen gänzlich befristet worden zu sein. Schon wollte ein Herr die Damen ein Stück Weges begleiten, da fiel ihm auf, daß sie plötzlich aufhören zu weinen. Er kehrte um und machte die Bemerkung, daß ihm die Sache verdächtig vorgekommen. Eiligt verschwanden jetzt die Damen und blühten zu zwei Männern, die verborgen hinter einem Hause standen. Sicher wären diese gefolgt und hätten den Begleiter beraubt. Im Dunkel der Nacht sind dann die vier Geheulen verschwunden. Wo nur werden die Damen in den nächsten Nächten weinen?

## Konzerte — Theater — Vergnügungen.

**Stadtheater.** Heute wird die Neueinführung von „Don Giovanni“ (Don Juan) zum ersten Male wiederholt. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, Anfang 7 Uhr. „Lannhäuser“. Die Teilpartie singt Adolf Löfgen als Gast. Donnerstag, 7 1/2 Uhr, „Die Bohème“.

**Opertheater.** Dienstag und Mittwoch: „Tosca“ in der Fassung der Schauspielführung. In Abänderung des Spielplanes wird am kommenden Sonnabend Paul Pjels Tragikomödie „Liebe“ (mit Anton Würgans „Liebe“ nicht zu verwechseln) zum ersten Male aufgeführt.

**Thalia-Theater.** Dienstag: „Willis Frau“. Schauspielhaus. Dienstag und Sonnabend Gastspiel Edith Karin: „Katja, die Tänzerin“. Mittwoch und Sonntag:

„Madame Pompadour“ mit Edith Karin in der Titelrolle. Donnerstag zum 50. Male: „Katja, die Tänzerin“ mit Edith Karin. Freitag: „Die Gardasfürstin“ mit Edith Karin als Gast. Samstag nachmittag: „Schwarzwaldbädel“. Montag gastiert Edith Karin in der von ihr in Breslau kreierten und zum ersten Male geführten Rolle der Vera Lisaweta in „Der letzte Walzer“.

**Marmozhaus.** Ab 16. d. Mts. ist das Gastspiel Erik Jan Hanussen und Maria Farra mit ganz neuen Genialitäten aufgetreten, die alles bisher Dagewesene übertreffen. Da das Gastspiel sich seinem Ende nähert, empfiehlt es sich, bei dem starken Andrang Karten im Vorverkauf zu lösen.

**Sarrasani auf dem Roßplatz.** Eine dicke Staubwolke lagerte über dem sonst so stillen Roßplatz, den an gewöhnlichen Tagen nur einige sich in der Fußballmann übernde Knaben und einige Kinderwagenbesitzer mit ihren Wärterinnen bevölkern. Aber heute ist's kein gewöhnlicher Tag! Tausende von Kindern, auch recht großen, stehen und schauen. — zum letzten Male für lange Zeit, — wie ein Wanderzirkus seine Zelte errichtet; und diesmal ist's kein gewöhnlicher als Sarrasani, der sich in Breslau von Europa verabschieden will. Auf den benachbarten Straßen sieht man lange Reihen gelber Wagen, etwa 80 werden es im ganzen sein. Wohnwagen, Wohnwagen usw. Mit Mühe und Not zwängt man sich durch die Schere der Schauenden und kommt zum Zeltbau; 40 sind es, in den verschiedensten Größen, die hier errichtet sind, im Umkreise um das gewaltige zweimastige Hauptzelt. Brächtige Pferde, darunter auch fälschlich viel Schimmel, stampfen den Boden — als ob sie wollten, daß sie auf dem Roßplatz sind. Die Löwengruppe ist vom Transport ermüdet und schaut brummend und gähmend den Betrachter an. Zebras, Kamele und Elefanten wohnen friedlich unter einem Dache. Unermüdetlich tätig ist die etwa achtzigjährige Elefantendame Jenny, die die schwersten Bogen zieht, als ob sie kein Werkzeug hätten. Dabei saugt sie in der arbeitsfreien Zeit mit ihrem Rüssel Staub an, um damit zu ihrem Vergnügen die Umherstehenden in des Wortes vollster Bedeutung anzuklaffen. Überall herrscht fröhliche Tätigkeit; Blöde werden eingeschlagen, Seile gespannt, die Drähte für den elektrischen Strom gezogen, denn heut Abend um 7 1/2 Uhr ist die Öffnungsvorstellung; da muß und wird alles klappern.

## Bereinstalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Verwaltungsstelle Breslau). Versammlung für die Betriebe unter Landestarif. (Siehe heutiges Interat).



# Dixie

## Henkel's Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!



## Familien-Anzeigen

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
Am Sonntag, den 16. September, verstarb die Frau unseres Freundes und Verbandskollegen, des Hochw. **Frau Auguste Siebenhaar**  
im Alter von 52 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken wurden ihr bewahren.  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, den 19. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle II des Oswitzer Friedhofes (Luthergemeinde). 2429

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltung Breslau.  
Donnerstag, den 20. Septbr., nachm. 4 1/2 Uhr  
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

**Versammlung**  
für die Betriebe unter Landestarif.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die kürzliche Verhandlung.  
2. Resolutionen.  
Sitzstelle nach Eingeladene.  
2421 Die Verwaltung.

**Bei Lungen- und Asthmaleiden,**  
Tuberkulose mit Nachschmerz, Husten, Grippe, Nervenkrankheit, Verschleimung u. dgl. bringt selbst in weichen Fällen Dr. C. L. Voglers peruvian. Lungenbalsam „Nymphenau“ (ges. gesch.) in kürz. Zeit überrasch. Hilfe. Aerztl. u. groß. Erfolge erprobt u. durch beglaubigt. Tausende begünst. Amerikanische Zeitschriften. Bestandteile: Bals. Myrrh. Peruvia. 5%, Natr. Benz. 3%, Natr. Brom. 2%, Ferr. pers. Ferr. oxyd. 10%, Extr. Bell. 2%, Kochsalz, Gl. acat. Trag. et. Aqu. c. s. — In Breslau Czarlenden Stern-Apotheke und Goethe-Apotheke. — Alleinhersteller: Nymphenau-Werk, München-Nymphenburg 99, 872. 2422

**LUNAPARK-FESTSÄLE**  
Direktion: Schickelbein.  
Sonntag **Vornehmer Ball**  
Dienstag **Verkehrter Ball**  
Donnerstag  
An den anderen Tagen: Vereinsveranstaltungen.

**Teilzahlung**  
Die vom Hausbesitzer Herrn Ernst Grabolle zugewandte Beteiligungsbauweise ist eine neue, höchst vorteilhafte, welche sich für jeden Bauherrn eignet. (S. 1) Hermann Seidler.

**Stadtheater.**  
Dienstag 7 Uhr:  
**Don Giovanni.**  
(Don Juan.)  
Mittwoch 7 Uhr:  
Lannhäuser.  
Donnerstag 7 Uhr:  
Die Bohème.

**Schauspielhaus.**  
Operntheater. Tel. 2424.  
Dienstag und Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Edith Karin  
**Katja, die Tänzerin.**  
Mittwoch Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Edith Karin  
**Madame Pompadour.**  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Edith Karin  
zum 50. Male:  
**Katja, die Tänzerin.**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Edith Karin  
**Die Gardasfürstin.**  
Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Schwarzwaldbädel.**  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Edith Karin  
**Der letzte Walzer.**

**Thalia-Theater**  
Telefon Ring 6709  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Willis Frau.**

**MARMOR HAUS**  
Theater-Variete  
Fr. Wilhelm-Strasse 55.  
Telefon: Ring 887.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Erik Jan Hansson**  
und  
**Maria Farra**  
in neuen neuen  
**Sensationen**  
sowie das kürzige  
große Programm.  
Vorverkauf: Barasch,  
Theaterkasse usw.

**! Frauen !**  
Wenden Sie sich sofort bei  
**Störungen**  
in der weiblichen Fortpflanzung, Gürtelbeschwerden, m. Schmerzen, Blauschmerzen, Blutstörungen, Jucken, Brennen, etc. an die  
Sitzstelle: Ring 107, 108.  
Sitzplatz: Ring 107, 108.  
Sitzplatz: Ring 107, 108.

**SARRASANI**  
Roßplatz, 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**HEUTE** Dienstag  
7,15 Uhr:  
**PREMIERE**  
Mittwoch  
Donnerstag  
Samstag  
Sonntag  
3 u. 7,15 Uhr:  
**2** Vorstellungen  
Nachmittags Kinder:  
halbe Preise  
**Nur 9 Tage!**

**Warburg-Lichtspiele**  
Gröhbachstraße 84a. 2416  
Heute (Donnerstag) Eddie Polo in dem größten amerikanischen Sensationsspiel:  
**Zirkus Gray** K. H. Van Feinden dirigiert.  
H. H. Betzmann befragt.  
Beide Teile in einem Programm.  
Jeder Teil in sich abgeschlossen.

**Alf Lichtspiele**  
Schweidauerstr. 71  
**Frederichs Netz**  
4. Teil:  
Schicksals-  
wende.  
Der größte aller Teile  
mit dem in 12 u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Die Volkshule als Einheitschule**  
Soll Dr. Max Apel.  
Schreibungen werden von der Erpedition dieses Blattes  
gegen 100 Mark Kopierkosten entgegengenommen.

Die der Breslauer Bankiervereinigung angeschlossenen Banken und Bankfirmen sehen sich genötigt, um die mit dem ständig zunehmenden Kassen- und Effektenverkehr in gleicher Weise gewachsenen inneren Arbeiten einigermaßen bewältigen zu können, den Schalterverkehr auf die Zeit von  
**1/2 9 bis 12 Uhr vormittags**  
zu beschränken und im Ein- und Auszahlungs-, sowie Scheck- und Ueberweisungsverkehr nur Aufträge im Mindestbetrage von Mk. 20 000 000 für den einzelnen Posten auszuführen. Einzelne Firmen haben sich vorbehalten, diese Grenze noch zu erhöhen. Effektenaufträge können nur im Mindestbetrage von nom. Mk. 3000 für die Breslauer Börse und von nom. Mk. 6000 für die Berliner Börse entgegengenommen werden, ebenfalls mit der Maßgabe, daß der ausmachende Betrag die vorgenannte Höhe von mindestens Mk. 20 000 000 im Einzelfalle erreicht.  
Die Kundschaft wird ferner gebeten, im Interesse einer schnelleren Abfertigung und zwecks Vermeidung von Differenzen bei Einzahlungen die einzelnen Geldzeichen genau zu ordnen und zu bündeln.  
Breslau, den 15. September 1923.

**Gebrüder Alexander.** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Breslau. Robert Beil. Commerz- u. Privat-Bank A.-G. Filiale Breslau. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Breslau. Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Breslau. Doberseh & Bielschowsky. Dresdner Bank Filiale Breslau. Eichhorn & Co. Max Gittler. Arthur Hayn. E. Heimann. Louis Hille. Jaffe & Co. Keiler & Co. Hermann Loewy Aktiengesellschaft. Marcus Nelken & Sohn. Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank. Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank. Schlesische Landschaftliche Bank. Städtische Bank. E. von Stein & Co. Aktiengesellschaft. v. Wallenberg Pachaly & Co. B. Werner.

**TAN OK**  
Theater- und Opern-  
Führerstraße 22  
an der Fliesenstraße  
nur Dienstag  
bis  
Donnerstag!  
Taschstraße 20  
an der Liebenhöhe  
Das größte Ereignis in ganz Deutschland ist:  
**Der Favorit der Königin**  
nach den Motiven aus dem Drama:  
„Das zweite Leben“ von Georg Hirsberg.  
Darsteller: Hans Ralph, Erik Kaiser-Tilz u. a. Ferner:  
**Zwischen Liebe und Macht**  
Drama in 5 Akten nach dem bekannten Roman:  
„Figue AB“ von A. O. Klaußmann.

**Bitte** bei allen Einkäufen stets die Inferenzen unserer Zeitung zu berücksichtigen  
**Arbeitsmarkt**  
Landwirtsch. gesucht!  
Kriegsstr. 100, Döblichstr.  
**Bedienung**  
leichte Arb., tel. 2 Str., 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

**Gold, Silber, Dubbel**  
-Bruch  
**Zähne**  
Eduard Rommel Ring 51  
**Sutterreste**  
Garne, sowie Stoffe  
kauft und gibt  
unüberbietbare Preise.  
**Stark & Sprei**  
Kehberg 5, Taden.

**Säcke**  
kauft zu hohen Preisen  
**Boy & Co.**  
Düppelstraße 1  
Tel. Dht 6946.  
**Wohnungen**  
Junge Frau sucht  
**Logis od. N. Zimmer.**  
Differenz unter W. 2. an der  
Bollwandsch. Buchhandlung  
Neue Graupenstr. 37.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18. September.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Am 16. laut Beschluß der letzten Distriktsversammlung...

Achtung! Mieter und Gewerkschaftsmitglieder!

Heute abend im großen Saale des Gewerkschaftshauses...

Zeitungspreis 3 1/2 Millionen.

Die fortgeschrittene Geldbewertung und Teuerung zwingt...

Es wird durchgegriffen!

Ein Leser schreibt uns: Der letzte Sonntag hat den breiten...

Was geht da vor?

Am Sonntag beobachteten viele Volkswächter in den Gassen...

Schwere Bauern und dumme Beamte.

Die dümmsten Beamten haben die größten Kartoffeln...

Stadttheater.

Die Besuche, die Krone von Juchims Werken...

Konzerte.

Die Kistenorgel in der Jahrhunderthalle war in diesem...

Ein marktfreies Brot 12 Millionen.

Die Preise für marktfreies Brotwaren sind von der Arbeits-

1 Liter Milch 3 300 000 Mark!

Der Milchpreis in Breslau beträgt heute 3 300 000 Mark.

Die Teilerfassung der Beamten.

Weshalb ausgezeichnete Stimmung in der Beamtensamm-

Partei-Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 21. September, abends 7 1/2 Uhr,

Das Zeugnis des Gastwirts Bruno Hopf.

Die Arbeitsgemeinschaft der Breslauer Müllentwerner

Neue Gas-Gutsherne.

Die Bewahrung der städtischen Betriebswerke steht sich

Warnung vor Hypnose in Schulen.

Die okkultistische Welle, die seit einiger Zeit, wie durch

Neue Erfolge der Flugtechnik.

Zwei neue bedeutende Flugleistungen lenken die Aufmerk-

Arbeitskräfte, Kasse der Städtischen Straßenbahn Steinstra-

Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Dienstag und Freitag nachmittags

Der Breslauer Mieter-Schutzverein auf dem Kriegspfade.

Der Breslauer Mieter-Schutzverein hat es für geschmackvoll

Die Gewerkschaften sind vor Errichtung der eigenen

Schutzabteilung von den hier bestehenden örtlichen Mieter-

Sonderbar mutet es an, wenn der Breslauer Mieter-

schutzverein einzulassen; wir fühlen uns jedoch ver-

Er scheint den Inhalt seiner eigenen Sitzung

dabei vergessen zu haben oder überhaupt nicht

Es liegt uns sehr wenig daran, uns in eine Fehde mit

Breslauer Mieter-Schutzverein einzulassen; wir fühlen uns jedoch

Eine Bekanntmachung gegen das Reisen

erläßt der Polizeipräsident, weil der Personenverkehr

\* Amtlicher Wetterbericht.

Während erneut Störungen vom

Über das beachtenswert ist der Höhenflug, den der Fran-

zose Secor bis auf 10 741 Meter Höhe ausgeführt hat.

Es war ein Ereignis, als der Franzose Laitham am

29. August 1909, also vor vierzehn Jahren, bei Heims 155 Meter

Warnung vor Hypnose in Schulen.

Die okkultistische Welle, die seit einiger Zeit, wie durch

Neue Erfolge der Flugtechnik.

Zwei neue bedeutende Flugleistungen lenken die Aufmerk-



\* Anfängerkurse in Stenographie für Erwachsene, Lehrlinge und Schulkinder, veranstaltet vom Arbeiter-Stenographen-Verein, System Wendt, Breslau, beginnen am 20. September, Zwinger-Gymnasium, I. Stod. Zimmer 8. (Siehe Inserat vom 15. Sept.)

\* Die die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung im Schauspielhaus sind Vorzugsbilletts im Gewerkschaftshaus, Zimmer 36 II, zu haben.

\* Das Breslauer Kommunikaionsblatt, das in der vorigen Woche verboten war, ist nach fernem Widersprechen vom Oberpräsidenten Zimmer erneut auf vierzehn Tage, vom 18. bis 29. September, verboten worden. Das Verbot bezieht sich auf einen Artikel über die Vorgänge in Weisßen, wozin der Postilillon der Regierung Streifmanns-Hilferding die Schuld an dem Blutbad zugeschrieben wird.

\* Ein teurer Kauf. Der Schlossmeister L. hatte sich am 10. April dieses Jahres einen gehörigen Kauf angetan. Einmal ging er durch die Lange Holzgasse, wo ihn ein Postilillon zur Ruhe ernannte. Diesen überhörtete er aber sofort mit Schimpfwörtern, ließere energischen Widerstand und brang schließlich mit einem Dolmetscher auf den Beamten ein. Vor dem Schöffengericht entschuldigte er sich damit, daß er finstlos betrunken gewesen sei. Für den verheißenden Wurm muß er

300.000 Mark zahlen und wegen Beleidigung, Widerstand und Nötigung 70 Millionen Mark Geldstrafe. Außerdem wurde die Publikation des Urteils beschlossen.

\* Der Fahrpreis für Kraftfahrzeuge ist laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten auf das Sechstausendfache und für Pferde-droschken auf das Diertausendfache erhöht worden. Gleichzeitig sind die Böhm der Dienstmänner auf das Diertausendfache erhöht worden.

\* Wem gehören die Kinder? Am 3. d. Mis. wurde in der Leichenstraße ein 8 bis 9 Jahre altes, ansehnlich taubstummes Mädchen in verwahtem Zustande aufgegriffen. — In die Univer-sitätsklinik wurde am 18. Juni d. J. von einem angebliehen August Sternitzke aus Paritieh ein etwa 3 Monate altes Mädchen eingeliefert. Sternitzke hat sich seitdem um das Kind nicht mehr gekümmert. Es ist anzunehmen, daß die Angaben über sich und das Kind falsch gewesen sind. Sachdienliche Angaben erbeten nach Zimmer 7, Schulstraße 46, Polizeipräsidentium.

\* Postkassensache. Herrmann, Neue Grapenstraße 5. Die vierte Sachverhandlung bringt noch nicht geeignete Beweise und Aquaralle von Georg Kerlich-Breslau, aus verschiedenen Schaffenszeiten. Außerdem ist eine Kollektion von Postellen und Temperabiliden von Heinrich Tijiler ausgestellt. — Von dem 4. Flugblatt der „Saktion“, Bund für zeitgenössische Kunst

(S. Tijiler und Arnold III) sind nur noch wenige Exemplare vorhanden. Das 5. Flugblatt (Kurt Arendt und Zeitgeb) ist jedoch erschienen und durch die Postzustellung zu beziehen.

\* Gestohlen wurde von einem Lagerplatz des Magistrate niedriger Handwagen mit der Aufschrift „Straßenmeister für Westbezirk“. Der Wagen hat an verschiedenen Stellen die Nummern „St. B. 5.“ eingekannt. Zweckdienliche Angaben erbeten nach Zimmer 38 des Polizeipräsidentiums.

\* Automobiliunfall. Von einem schweren Unfall wurde Sonntag auf der Fahrt von Breslau nach Salzbrunn zur nahme an den dortigen automobilistischen Veranstaltungen ein Wagen der Breslauer Mercedesgesellschaft betroffen. Auf dem Schweißtag fuhr der Wagen infolge Verschagens des Steuerers einen Baum und überdug sich. Überingenieur Steinhauser und keine Gattin trugen Ver- und Schlüsselbeinbrüche. Verletzungen davon, konnten aber nach ihrer Breslauer Wohnung gebracht werden. Der Angehörige der Gesellschaft Ludwigren, zog sich schwere Schädelfraktionen zu und wurde in bejournisierendem Zustand in das Schweißstädter Krankenhaus gebracht. Seine Schwester kam bei dem Unfall am leichtesten davon. Der Chauffeur erlitt mehrere Rippenbrüche.

# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Lebensmittelhaus  
**M. Krömer**  
Adalbertstraße 26

Fleischerei und Wurstfabrik  
**Ernst Tschirpke**  
Adalbertstr. 29 Adalbertstr. 29

**Paul Stricker**  
Eip- und Verkauf von Musikinstrumenten  
Klavierstimmungen :: Reparaturen  
Adalbertstraße 33

**Karl Otto**, Schuhmachermeister  
Maß- und Reparatur-Werkstatt  
Adalbertstraße 43

**Otto Claus**, Kolonial- und Feinbäckerei  
Neue Aalsberstraße 107

Neue und gebrauchte Fahrräder  
Reparaturen prompt und preiswert bei  
**Drewnick** Schwencckfeld-  
straße 13

**F. Kleinmann & Co.**  
Schwencckfeldstr. 13, Ecke Hirsenstr.  
Eisenwaren :: Wirtschaftsartikel  
Spezialität: Tischlereibedarfsartikel

**Emil Scheunert**  
Kolonialwaren, Delikatessen  
Schwencckfeldstraße 15.

**Rest. „Zum Schwencckfeld“ (G. Gernie)**  
Schwencckfeldstraße 16  
— Telefon Ring 9523 —

**Erich Richter**  
Bettfedernfabrik  
Schwencckfeldstr. 24 Tel.: Ohle 1695

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Karl Heidolt**  
Schwencckfeldstraße 31

Wir kaufen laufend:  
Abbrüche :: Altmetalle :: Altwaren  
aus allen Handlungen, Gerüstbau und Landbau.  
**Salo Weiß** Altmetall-  
Großhandlung  
Fil. Breslau: Geilhornstr. 45. :: Tel. Ohle 6506.

Schlechte „Leinwand“-Schnitzmesser  
„Voll-Werk“  
Hefet in Leinwand, Baumwoll- und Manufaktur-  
waren vom Besten zum Besten.  
**Euge Kiese**, Poststraße 23, Tel. Ring 638.

Best- u. Vollschneidmesser  
Haus- u. Küchengeräte  
Poststraße 1  
**Max Vogt**

**Leinwand Schnitzmesser** Hirschstraße 25  
Best- u. Vollschneidmesser  
Haus- u. Küchengeräte  
Bis auf von Hauswirtschäften

aller Art, sowie Montage bei  
Stellung des Leinwand, in  
ausreichend guter Ausführung liefert  
**H. Fiedler, Kollmann, Breslau 9**  
Hirschstraße 24

Brot- u. Feinbäckerei  
**Karl Elsner**  
Hirschstraße 30

**Joseph Cohn** Dienstadt 3  
Altgerüst :: Metalle :: Altwaren :: Lampen

**Dauerbrandöfen • Rochherde • Sparöfen**  
Kasten- und Leiterwagen, einzelne Räder  
Werkzeuge, Stahlwaren, Wirtschaftsartikel  
Gartengeräte, Waffen und Munition  
liefert zu billigen Preisen

**Ernst Hilbig, Eisenwarenhandlung**  
Breslau 25 Bohrauer Straße 79  
Arbeiter mit verkürzter Arbeitszeit erhalten Preisermäßigungen

**Kaufhaus Tauentzien** BRESLAU, Tauentzienstr. 153, Ecke Neuenhauerstraße  
Modernes Kaufhaus für Bekleidung

Kolonialwaren **Albert Ache, Pöpelwitzstr. 25** Fettwaren

**Ernst Marx** Hirschstraße 83  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

**Nord-Kaufhaus** Sternstraße 35, Ecke Hirschstraße  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Beste Bedienung = Niedrige Preise

**Margurite — Nachhüter . Walter** Hirsch- und 8311g Sternstraße 33

Kolonialwaren — Zigarren — Liköre  
**Gustav Knetsch** Hirschstraße, Ecke Sternstraße

Weißwaren :: Wollwaren :: Trikotagen  
**C. Simon** Scheiniger Straße 11

**Carl Moy, Kolonialwaren** Scheiniger Straße 22

**Paul Märzche** Gelsenstraße 15  
Kolonialwaren

Alleinstehende Tagespreise erzielen Sie für  
Alteisen, Altmetalle, Papier,  
Tuchabfälle, Lampen, Flaschen etc.  
bei **Johann Richter** BRESLAU 18  
Weinbergsweg 12

Konditorei, Brot-, Weiß- und Fein-Bäckerei  
**Alfred Gernoth** Gertrudenstraße Nr. 1

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Josef Simon** Breslau, Geilhornstraße Nr. 35.

**Reinhold Zimmermann** Echternacherstraße 1  
Bäckerei / Konditorei / Pflaferkucherei

**„Samusch“** Ostdeutscher  
Seifen-Vertrieb  
Inh. Samuel Neumann  
Breslau 10 Körpferstraße 43

**Martin Frenz** Verwerkstraße 15 Ecke Leichenstraße  
Kolonialwaren :: Spirituosen

**Oswald Grunwald** Tel. Ohle 610 Tauentzienstr. 150 — Tel. Ohle 610  
Lederhandlung : Lederausschnitt  
:: Bedarfsartikel ::

Ein- u. Verkauf  
gebr. Fahrräder  
Reparaturwerkstatt  
für Fahrräder.  
Spez.: Rahmenreparaturen  
und Emaillierung.  
Billigste Ersatzteile  
von Hauptmarken und  
Nachahmung.

**A. Spier**  
Verwerkstraße 13.  
**Lina Schach**, Lohestraße Nr. 50  
— Kolonialwaren —

**Alfred Wirth** Lohestraße 87  
Kolonialwaren und Delikatessen

**Karl Neugebauer**, Bohrauerstr. 66  
Rauchfischwaren — Marinier-Anstalt

— Billigste Bezugsquelle —  
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren  
**Kurt Kieslich**  
— Breslau, Neudorfstraße (Nr. 84) —

**Hermann Lukas** Viktoriastr. 24  
Pöckel Torckstr.  
Kolonialwaren

**Eugen Kochmann**  
Kolonialwaren und Delikatessen  
Kohlenstraße 10 Tel. Ohle 7693

Erste und größte  
Emaillierwerkstatt  
für Fahr- und Motorräder  
**J. Spitzer**, Am Waldchen 10

Fleisch- und Wurstwarenfabrik  
**Reinhold Dzallas** Mehlgasse 33

**Karlsbader Bäckerei u. Konditorei**  
Friedrich Söber  
Rosenthaler Straße 12

**A. Hofmann & Sohn**  
Eigene Emaillier-Anstalt  
Breslau N. Oststraße 26

**Franz Korte** Spezialhaus  
für Krumbögel  
Neueste Formen :: Qualitätsware  
Ausführung sämtl. her Polsterarbeiten  
Bismarckstraße 4 Tel. Ohle 8652

**Gustav Schilff** Matthiasstr. 61 — Tel. Ohle 6940—42  
Kakao — Schokolade — Konfitüren  
Fein- und Kerneifen — Auch Fabrikager

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Ernst Pencilalek**  
Matthiasstraße 142.

**Georg Kügler** Pöpelwitz-  
Straße 41.  
Kolonialwaren — Zigarren — Zigaretten — Tabak

**Leopold Adler** Bärenstraße 66  
Kolonialwaren / Delikatessen

**Otto Rischei** Wischaustattungsbüro  
Friedr.-Wilhelm-Str. 50  
Leinwand- und Baumwollwaren  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Blumen vergelien,  
Bücher bestellbar  
Beste Geschenkblätter  
hält in reichster Auswahl  
am Lager  
Volkswald- Buchhandlung  
Modernes Antiquariat  
Nose Grapenstraße 3

**Alfred Wirth** Lohestraße 87  
Kolonialwaren und Delikatessen

**Karl Neugebauer**, Bohrauerstr. 66  
Rauchfischwaren — Marinier-Anstalt

— Billigste Bezugsquelle —  
für sämtliche Kolonial- und Fettwaren  
**Kurt Kieslich**  
— Breslau, Neudorfstraße (Nr. 84) —

**Hermann Lukas** Viktoriastr. 24  
Pöckel Torckstr.  
Kolonialwaren

**Eugen Kochmann**  
Kolonialwaren und Delikatessen  
Kohlenstraße 10 Tel. Ohle 7693

Erste und größte  
Emaillierwerkstatt  
für Fahr- und Motorräder  
**J. Spitzer**, Am Waldchen 10

Fleisch- und Wurstwarenfabrik  
**Reinhold Dzallas** Mehlgasse 33

**Karlsbader Bäckerei u. Konditorei**  
Friedrich Söber  
Rosenthaler Straße 12

**A. Hofmann & Sohn**  
Eigene Emaillier-Anstalt  
Breslau N. Oststraße 26

**Franz Korte** Spezialhaus  
für Krumbögel  
Neueste Formen :: Qualitätsware  
Ausführung sämtl. her Polsterarbeiten  
Bismarckstraße 4 Tel. Ohle 8652

**Gustav Schilff** Matthiasstr. 61 — Tel. Ohle 6940—42  
Kakao — Schokolade — Konfitüren  
Fein- und Kerneifen — Auch Fabrikager

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Ernst Pencilalek**  
Matthiasstraße 142.

**Georg Kügler** Pöpelwitz-  
Straße 41.  
Kolonialwaren — Zigarren — Zigaretten — Tabak

**Leopold Adler** Bärenstraße 66  
Kolonialwaren / Delikatessen

**Otto Rischei** Wischaustattungsbüro  
Friedr.-Wilhelm-Str. 50  
Leinwand- und Baumwollwaren  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Wl. Gwosdz** Mariannen-, Ecke Berliner Str.  
Kolonialwaren